

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kolosser 3.16

Inhalt:	Seite
Das Hohelied der Liebe	3
Die Tatsache der Auferstehung	17
Zitate	29
Anhang	31

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Das "Hohelied" der Liebe

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Bevor der Apostel Paulus an die Korinther bezüglich der Liebe schrieb, hatte er über die Gnadengaben gesprochen. Die Korinther meinten, die auffälligeren Gnadengaben seien auch die wichtigeren. Da das nicht stimmt, erklärt Paulus in Kapitel 13, was eigentlich wichtig ist. Seine letzten Worte in Kapitel 12 lauteten deshalb: "... eifert nach den größeren Gnadengaben ... und *einen* Weg noch darüber hinaus zeige ich euch." (1Kor 12.31)

Die größeren Gnadengaben sind Treue, Erwartung, Liebe. Es sind die drei, die bleiben. Es ist aber auch interessant, dass Paulus noch von "einem Weg darüber hinaus" spricht. Welcher Weg geht denn über die drei Gnadengaben hinaus? Jesus hat selbst einmal erklärt, dass Er "der Weg" ist.¹ Wieso geht "der Weg" über die drei Gnadengaben hinaus? Paulus erklärt das in Eph 3.19 in einem seiner Gebete. Er bittet Gott, dass wir etwas verstehen sollen, nämlich: "... das *zu* kennen, *was* die Kenntnis überragt, *die* Liebe des Christus, auf dass ihr vervollständigt werdet hinein in alle ^d Vervollständigung ^d Gottes."

Das Überragende, ja Größte überhaupt ist somit "die Liebe des Christus"; das ist die Gottesliebe, aufgrund welcher unsere Vervollständigung hinein in die Vervollständigung Gottes geschieht.² Das Ziel ist somit, wie es Johannes nennt, die Gottgleichheit.³ Wie wir noch sehen werden, ist diese Gottesliebe der "Altar", auf dem das Opfer des Sohnes dargebracht wurde. Ohne diesen "Liebes-Altar" gäbe es das Opfer nicht, und es wäre demnach alles nichts.

Schauen wir uns die Verse im Einzelnen an:

1Kor 13.1 – "Wenn ich *in* den Zungen der Menschen und der Engel spräche, aber keine Liebe hätte, bin ich *ein* hallendes

¹ Joh 14.6

² Eph 1.23; 4.13.

³ 1Jo 3.2; vgl. Joh 17.23

Kupferbecken geworden oder ein gellendes Kymbalon⁴."

Um welche Liebe geht es hier? Im Griechischen gibt es verschiedene Worte für das, was wir als Liebe bezeichnen.⁵ Es gibt z.B. die "Freundesliebe" oder die "Liebe zur Familie oder Verwandtschaft", außerdem auch die "erotische Liebe" (kommt im NT nicht vor). Die wichtigste von allen ist jedoch die "Gottes-Liebe", die mit dem griechischen Wort "Agapä"⁶ bezeichnet wird. In unserem heutigen Thema haben wir es ausschließlich mit dieser "Gottes-Liebe" zu tun.

Die "Gottes-Liebe" ist die Liebe, die ohne Bedingungen gibt. Gott hat das Beste auf dem "Altar" Seiner Liebe geopfert. Es ist die Liebe, die das Üble nicht zurechnet, sondern es in dem Guten besiegt.⁷

Wie wir im nächsten Vers sehen, hängt diese außergewöhnliche "Gottes-Liebe" auch auf besondere Weise mit dem Glauben (der Treue) zusammen.

1Kor 13.2,3 – "Und wenn ich Prophezeiung hätte und alle ^d Geheimnisse und alle ^d Kenntnis wahrnähme und wenn ich allen ^d Glauben hätte, so dass *ich* Berge versetze, aber keine Liebe hätte, bin ich nichts. Und wenn ich all meinen ^d Besitz austeilte und wenn ich meinen ^d Leib danebengäbe⁸, auf dass ich rühmte, aber keine Liebe hätte, so nützt es mir nichts."

Selbst wenn wir "allen Glauben hätten", aber keine "Gottes-Liebe", "sind wir nichts". Welche Abhängigkeit wird hier deutlich? Es ist die, von der Paulus in Gal 5.6b schreibt, wenn er sagt: "Denn in Christus Jesus ist weder Beschneidung *zu* etwas stark noch Unbe-

⁴ **Kupferbecken / Kymbalon** - heidnische Gottheiten wurden mit ekstatischen Klängen verehrt. Wenn die Korinther ohne Liebe sprächen, dann wäre das nicht besser als das heidnische Geklapper (MA). Kymbalon wurde auch als Bild für einen Klugschwätzer gebraucht (THK).

⁵ Siehe dazu auch eine Aufstellung im Anhang.

⁶ Gottes-Liebe - ἀγάπη [agapä].

⁷ Joh 3.16; 1Kor 13.8; Röm 12.21.

⁸ Leib danebengeben - das trifft auch auf das Leibesopfer zu. Neuzeitliches Beispiel sind die Selbstmordattentäter, die es aus Eigennutz, Ruhmsucht und Fanatismus tun und dabei beträchtlichen Schaden anrichten.

schnittenheit, sondern durch Liebe innenwirkende Treue." Der Glaube (die Treue) wird somit erst durch die "Gottes-Liebe" wirksam zur Erbauung. Starker Glaube ohne diese "Gottes-Liebe" wirkt hingegen zerstörend⁸. Das kann man in div. Religionen sehen. Da herrscht Fanatismus vor, der zu Gewalt führt.

Die "Gottes-Liebe" hat eine andere Qualität. Johannes beschreibt das auf hervorragende Weise in 1Jo 4.7-10, wenn er sagt: "Geliebte, wir sollten einander lieben, da die Liebe aus ^d Gott ist; und jeder, der liebt, ist aus ^d Gott geworden und *erkennt* ^d Gott. Der, *der* nicht liebt, kennt ^d Gott nicht, da ^d Gott Liebe ist. In diesem ist die Liebe ^d Gottes in uns offenbart worden, dass ^d Gott seinen alleingezugten ^d Sohn hinein in den Kosmos gesandt hat, auf dass wir durch ihn lebten^{kj}. In diesem ist die Liebe ^d Gottes: nicht, dass wir ^d Gott lieben, sondern dass er uns liebt und seinen ^d Sohn *als* Sühne betreffs unserer ^d Verfehlungen gesandt hat."

"Gott ist Liebe", d.h. die Liebe ist Sein Wesen und deshalb kann aus Ihm nur Liebe kommen. Dazu noch zwei Hinweise: Gott hat uns zuerst geliebt, nicht wir Ihn! "**Er** liebt uns", sagt Johannes. Und noch etwas: gemäß Röm 5.5 stellt Paulus fest: "... die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe ^d Gottes ausgegossen worden ist in unseren ^d Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist."

Es ist ja menschlich kaum vorstellbar, was Paulus hier erklärt. Wenn der Geist Gottes Seine "Gottes-Liebe" in unseren Herzen ausgegossen hat, dann ist doch Sein Wesen in uns. Das heißt aber auch, wenn die "Gottes-Liebe" nicht im Herzen ausgegossen wurde, sind alle anderen Gnadengaben nutzlos. Dazu gehört in erster Linie der Glaube. Wir sollten somit, bezüglich dessen, was uns hier versichert wird, glauben (d.h. diesem Gedanken treu sein).

Noch etwas muss hier erwähnt werden. Gemäß Kol 2.9 wohnt die gesamte "Vervollständigung der Gottheit leiblich" in Christus. Dieser Christus ist gemäß Kol 1.27 "in uns" zur "Erwartung der Herrlichkeit". Das bestätigt doch den Hinweis, den Jesus schon lange vorher in Seinem Gebet gegeben hat, welches wir in Johannes Kapitel 17 finden, in dem Er feststellt, dass wir eine Einheit mit un-

serem Haupt sind.⁹ Damit wird auch hier diese wesenhafte Einheit von Vater, Sohn und Söhnen bestätigt; sie sind "ein Leib"¹⁰.

In den folgenden Versen (4-8) werden 16 hervorragende Qualitätsmerkmale der Liebe genannt.

1Kor 13.4 – "Die Liebe ist langmütig, sie ist milde; die Liebe eifert nicht; die Liebe tut nicht groß, sie ist nicht aufgebläht, ..."

Da Gott die Liebe in Person ist, könnte man anstelle des Wortes "Liebe" auch "Gott" einsetzen; dann liest sich das so: Gott ist langmütig ... Gott rechnet das Üble nicht zu ... Gott erträgt alles ... Gott fällt niemals aus ... usw.; oder man setze seinen eigenen Namen ein, um zu merken, wie groß die "Gottes-Liebe" ist – z.B.: Ich bin milde ... ich suche nicht das Meine ... ich lasse mich nicht aufstacheln ... ich glaube alles ... ich rechne Übles nicht zu ... usw. Merkst du etwas? Mit unserer Liebe kommen wir da nicht sehr weit! Es ist die "Gottes-Liebe", die in unseren Herzen ausgegossen worden ist, die das alles vermag.

Neben weiteren Qualitätsmerkmalen sticht im folgenden Vers eines besonders hervor.

1Kor 13.5 – "... sie ist nicht unschicklich, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht aufstacheln, sie rechnet das Üble nicht zu, ..."

Von besonderer heilsgeschichtlicher Bedeutung ist das Merkmal: "... sie rechnet das Üble nicht zu". Wenn ich hier zuerst an uns denke, dann dürften wir auch als solche, denen eine große Schuld erlassen wurde, das Üble, das uns zugefügt wird, nicht zurechnen.

Es gibt dafür eine lehrreiche Parabel Jesu, mithilfe der Er uns den Spiegel vorhält. Wir finden den Bericht in Mt 18.23-35. Es ist die Parabel von einem üblen Sklaven. Dieser hatte bei seinem Herrn 10.000 Talanta Schulden, und weil der Sklave flehentlich um

⁹ Joh 17.23

¹⁰ Eph 1.23

Aufschub bat, erbarmte sich sein Herr und erließ ihm seine große Schuld. Was machte dieser Sklave daraufhin? Er ging hinaus und fand einen seiner Mitsklaven, der ihm 100 Talanta schuldete. Er strangulierte ihn und verlangte die Rückzahlung der Schuld; und als dieser nicht zahlen konnte und flehentlich um Aufschub bat, warf der üble Sklave ihn ins Gefängnis. Der Herr des üblen Sklaven erfuhr davon, und der Schluss der Parabel liest sich dann so:

"Dann rief ihn sein ^d Herr *herzu und sagt zu ihm*: Böser Sklave! All jene ^d Schuld erließ ich dir, weil du mir *bittend* zusprachst. War es nicht auch nötig, dich deines ^d Mitsklaven *zu* erbarmen, wie auch ich *mich* deiner erbarmte? Und sein ^d Herr wurde erzürnt und überlieferte ihn den Gefängnisaufsehern, bis ^wer alles zurückgegeben *habe*, ^d was er schuldet. Ebenso wird auch mein ^d himmlischer ^d Vater euch tun, falls ihr nicht *ein* jeder seinem ^d Bruder von ^d Herzen erlasst."

Die Schuld, die Gott Seiner Schöpfung in Christus erlassen hat, ist so groß, dass niemand Grund hat, Übles zuzurechnen.

Wie handelt nun Gott selber als die Liebe in Person, wenn es um die heilsgeschichtliche Bedeutung des Hinweises "sie rechnet das Üble nicht zu" geht. Ich habe zwei interessante Zitate gefunden, die genau das ausdrücken:

Zit. THK: "Die Liebe will das Böse nicht verewigen, sie pflegt nicht die Erinnerung an begangenes Unrecht."

Zit. wdBI: "Die Liebe ... merkt sich das Böse nicht ... Die Liebe ... ist immer bereit zu vergeben und alles Unrecht, das ihr angetan wurde, zu vergessen."

Wenn die Liebe, also Gott, so ist, wie die Ausleger es hier richtig beschreiben, dann frage ich mich, warum die meisten Christen das nicht glauben können? Verhält sich Gott etwa anders, als Er es von uns erwartet oder wie Sein Erfordernis an die Liebe es verlangt? Das ist sicher nicht der Fall.

Dass die "*Gottes-Liebe*" das Üble nicht zurechnet, schließt nicht aus, dass es schmerzliche Erziehungswege Gottes gibt, auf denen

der Verfehrer nach und nach zurechtgebracht wird. In Jes 26.9,10¹¹ wird schon darauf verwiesen, dass der Ungerechte "Gerechtigkeit lernen" muss. Ohne Maßnahmen der Zurechtbringung (Gericht) wird dies bei vielen nicht funktionieren.

Dieser zielgerichtete Weg hat Gott sehr viel gekostet, nämlich das Opfer Seines Sohnes auf dem Altar Seiner Liebe. Im nächsten Vers erfahren wir nun, worüber sich die "*Gottes-Liebe*" freut oder nicht freut.

1Kor 13.6 – "... sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber ^zmit der Wahrheit, ..."

Gott ist Licht und Liebe¹², und diese beiden können sich nicht über eine Frucht der Finsternis freuen, welche die Ungerechtigkeit ist. Der Unterschied zwischen Licht und Finsternis lässt sich wie folgt definieren.

Das Licht ist aktiv, während die Finsternis passiv ist. Man kann Finsternis nur "machen", indem man das Licht entfernt. Man kann keine Finsternis "anmachen", die das Licht vertreiben könnte. Das ist selbst physikalisch unmöglich. Finsternis ist die Abwesenheit von Licht. Sobald das Licht erscheint, muss die Finsternis weichen. In Ps 139.12 (ELB) heißt es treffend: "Auch Finsternis würde vor dir nicht verfinstern, und die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht." Wenn also die Finsternis zu Gott käme (was sie nicht kann, weil sie passiv ist), würde sie zu Licht!

Dass sich die "*Gottes-Liebe*" mit der Wahrheit freut, ist besonders köstlich, wenn man erkennt, wer die "Wahrheit" ist. Jesus hat gesagt: "Ich, ich bin die Wahrheit".¹³ Die "*Gottes-Liebe*" freut sich besonders mit der Wahrheit, wenn Verlorenes gefunden wird. In Lukas 15 finden wir diesbezüglich drei interessante Parabeln. Es geht um einen "verlorenen Sohn", ein "verlorenes Schaf" und eine "verlo-

¹¹ "Denn wenn deine Gerichte die Erde *treffen*, lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit. Wird dem Gesetzlosen Gnade erzeugt, so lernt er nicht Gerechtigkeit." (ELO) Vgl. 2Kor 6.9; Hebr 12.6,11.

¹² 1Jo 1.5; 4.8.

¹³ Joh 14.6

rene Münze". Wenn die "Wahrheit" so lange sucht, bis alles gefunden wurde, ergibt sich folgende Sichtweise.

Der "verlorene Sohn" weiß, dass er verloren ist und könnte selber zurückkommen. Aufgrund der Erziehungsmaßnahmen Gottes wird er das eines Tages auch tun, wie es auch in der Parabel gezeigt wird.

Das "verlorene Schaf" weiß auch, dass es von der Herde getrennt ist, kann aber selber nicht zurückkommen; man muss es holen.

Die "verlorene Münze" weiß nicht, dass sie verloren ist und kann auch nicht von selber zurückkommen. Jemand muss sie finden und zurückbringen.

Diese drei Beispiele zeigen, dass die "Wahrheit" aufgrund der "Gottes-Liebe" alles zurückbringen wird. Nichts und niemand bleibt für immer verloren. Das ist wahre "Gottes-Liebe"!

Im nächsten Vers finden wir vier weitere bemerkenswerte Qualitätsmerkmale der "Gottes-Liebe".

1Kor 13.7 – "... alles deckt sie zu, alles glaubt sie, alles erwartet sie, alles erträgt sie."

- Die "Gottes-Liebe" deckt alles zu.

Im Alten Bund gab es einen Tag, an dem die Schuld des Volkes bedeckt wurde. Der Tag heißt "Jom Kippur" (Tag der Bedeckung, meist Versöhnungstag genannt). Nach dem Jüdischen Kalender findet das Ereignis am 10. Tischri statt.¹⁴ In 2018 war das der 19. September nach unserem Kalender. An diesem Tag ging der Hohepriester mit dem Blut eines Ziegenbockes in das Allerheiligste, um für die Verfehlungen des Volkes Sühne zu leisten. Diese Verfehlung wurde dadurch nicht aufgehoben, sondern nur "bedeckt". Dieser Vorgang musste alljährlich wiederholt werden.

Im Neuen Bund hat die "Gottes-Liebe" ein für allemal die Verfehlung des ganzen Kosmos aufgehoben, indem Jesus mit Seinem

¹⁴ 3Mo 16.1-34; 4Mo 29.5,7; 25.9

Opfer für alles bezahlt hat.¹⁵ Der Apostel Petrus bricht diesen Vorgang auf die Ebene der irdischen Ekklesia herab und spricht uns wie folgt zu: "Vor allem habt eine intensive *Gottes-Liebe* zueinander, da die *Gottes-Liebe* eine Fülle von Verfehlungen verhüllen wird." Solches vermag kein Religionsgesetz der Welt zu vollbringen.

- Die "*Gottes-Liebe*" glaubt alles / ist allem treu.

Die "*Gottes-Liebe*" ist treu (1Kor 1.9), deshalb können wir Gott in allem vertrauen. Gefestigt wird diese Tatsache durch eine Aussage des Apostels Paulus in Gal 5.6, wenn er feststellt: "Denn in Christus Jesus ist weder Beschneidung *zu* etwas stark noch Unbeschnittenheit, sondern durch Liebe *innenwirkende* Treue." Die "*Gottes-Liebe*" wirkt im Inneren eines Menschen die Treue (den Glauben). Gut, dass der Geist die "*Gottes-Liebe*" in unseren Herzen ausgegossen hat.¹⁶

- Die "*Gottes-Liebe*" erwartet alles.

Der Gott der Erwartung macht uns durch den Geist überfließend in der Erwartung. Paulus erklärt das so: "Der Gott der Erwartung aber vervollständige euch *mit* aller Freude und *allem* Frieden im ^d Glauben, ^h damit ihr überfließend *seiet* in der Erwartung *infolge der Vermögenkraft des Heiligen Geistes.*" (Röm 15.13)

- Die "*Gottes-Liebe*" erträgt alles.

Jesus sagte diesbezüglich zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: "Törichte und Blinde! Was *ist* denn größer, die Schenkgabe oder der Altar, der die Schenkgabe heiligt?" (Mt 23.19) Das Größte, was die "*Gottes-Liebe*" ertragen hat, war das Opfer des Gottes-Sohnes. Deshalb heiligt der tragende Altar die Gabe, und deshalb ist der Altar größer als die Gabe. Der Altar der "*Gottes-Liebe*" hat das größte Opfer getragen. Ohne diesen "Altar", wäre alles vergeblich und ohne die Liebe gäbe es keine "Heilsgeschichte".

In den weiteren Versen erfahren wir nun, was bleibt und was un-

¹⁵ Joh 1.29; 1Jo 2.2 u.a.

¹⁶ Röm 5.5

wirksam gemacht wird.

1Kor 13.8 – "Die Liebe fällt niemals; seien es aber Prophetien¹⁷, sie werden unwirksam gemacht werden; seien es Zungen, sie werden ruhen; seien es Kenntnisse, sie werden unwirksam gemacht werden."

Welche Prophetien und Kenntnisse werden unwirksam gemacht? Die folgenden Verse unseres Textes zeigen es:

1Kor 13.9,10 - solche, die aus Teil kommen.

1Kor 13.11 - solche, die für Unmündige sind.

1Kor 13.12 - solche, die rätselhaft sind.

Warum werden sie unwirksam gemacht?

1Kor 13.12 - weil jeder vom Kennen (Wissen) zum Erkennen kommen soll.

Als das "Vollendungsgemäße" (Vers 10) gekommen war, brauchte man die Prophetien und Kenntnisse "aus Teil" nicht mehr. Ab diesem Zeitpunkt war die Ekklesia nicht mehr unmündig (Vers 11) und die "Zungen ruhten".¹⁸ Die folgenden Verse sollen das belegen.

1Kor 13.9 – "Denn wir erkennen aus Teil, und wir prophezeien aus Teil; ..."¹⁹

Die Übersetzung "wir erkennen stückweise" (ELB u.a.) verschleiert die Tatsache, dass auch die Quelle, aus der Prophetie und Kenntnis stammen, nicht vollständig war. Paulus bringt die Unmün-

¹⁷ Beachte die Mehrzahlform (pl.)! Nicht die Prophetie als solche wird unwirksam gemacht, sondern Prophetien und Kenntnisse, die aus Teilkenntnis (Vers 9) entstanden sind (vgl. Mk 13.31).

¹⁸ Vgl. dazu auch im Anhang die Grafik: "Der Spiegel und das Vollendete".

Anmerkung: Die drei hier genannten Gnadengaben sind jeweils einer der drei Gruppen entnommen, die wir in 1Kor 12.8-10 finden. Manche Ausleger benutzen dies als Beweis dafür, dass deshalb auch die anderen Gnadengaben aufhören werden.

¹⁹ **aus Teil** - ἐκ μέρους (*ek merous*) 5x, 1Kor 12.27; 13.9,10,12 - stückweise (ELB u.a.); aus *einem* Bruchteil (KNT).

digkeit mit dem Gesetz und damit mit dem AB in Verbindung.²⁰ Daraus ergibt sich, dass der Teil, der noch vervollständigt werden musste, das AT war (es fehlte das NT). Außerdem beschreibt Paulus in 1Kor 13.11 das Wachstum vom Unmündigen zum Mann, d.h. er erwartete das Vollendungsgemäße während seines irdischen Lebens und nicht erst danach. Wenn die Ekklesia beim Herrn ist, gibt es kein Prophezeien mehr. Deshalb muss die Prophetie aus dem Vollendungsgemäßen vorher stattfinden. (Denn wenn es Prophetie aus Teil gibt, gibt es auch solche aus dem Vollendungsgemäßen).²¹

1Kor 13.10 – "... wann aber das Vollendungsgemäße kommt, wird das aus Teil unwirksam gemacht werden."

Im Nahzusammenhang des Textes ist das "Vollendungsgemäße" die Vervollständigung des Wortes Gottes²² und damit das Kommen des Herrn als das vollendete Wort in Person. Hierbei ist noch zu beachten, dass nur die Teile der Prophetien und der Kenntnisse, die aus Teil sind, unwirksam gemacht werden. Das Quell-Teil selber aber bleibt bestehen und wird durch das Vollendungsgemäße ergänzt. Die Prophetien und Kenntnisse, die aus dem Vollständigen kommen, werden somit nicht unwirksam gemacht; sonst wäre alle biblische Prophetie und Kenntnis der Ekklesia unwirksam zu machendes Wissen!²³

Wie der nächste Vers zeigt, geht es offensichtlich um einen Wachstumsprozess.

²⁰ Röm 2.20 – "... der die *äußere* Form der Kenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat ..."

²¹ Joh 16.23; 1Kor 13.8.

²² Kol 1.25

²³ *Zit. von W. Hoste aus wdBI zu dem Argument, das Vollendungsgemäße sei im Himmel:* "Es würde kaum notwendig sein zu beweisen, dass diese Gaben im Himmel überflüssig sein werden. Wenn du einen Freund mit einer Öllampe in einer dunklen Vorortstraße triffst, um ihm feierlich zu erklären, dass er seine Lampe nicht länger benötigen würde, wenn die Sonne aufgeht, dann würde er denken, du seiest ein Phrasendrescher. Wenn du aber zu ihm sagst: 'Du wirst deine Ölfunzel nicht mehr brauchen, wenn die Elektrizitätsgesellschaft ihren Plan für diesen Ort ausgeführt hat', dann wäre das verständlich und beachtenswert."

1Kor 13.11 – "Als ich unmündig war, sprach ich wie *ein* Unmündiger, dachte wie *ein* Unmündiger, rechnete wie *ein* Unmündiger; als ich *ein* Mann wurde, machte ich die *Verhaltensweisen* des Unmündigen unwirksam."

Der Wechsel vom Unmündigen zum Mann liegt bei Paulus zwischen seinem "Damaskuserlebnis" (Apg 9.3ff) und den 14 o.17 Jahren der Zubereitung durch den erhöhten Herrn in der Abgeschiedenheit.²⁴ Paulus schöpfte in diesen Jahren zunehmend aus dem Vollendungsgemäßen [Vers 10].²⁵ Es ist ein Wachstumsprozess, der hinein in den vollendungsgemäßen Mann führt.²⁶ Da es auch Unmündige in Christus gibt, gibt es offensichtlich das Unmündig-Sein aufgrund von Wissen aus Teil auch im NB.²⁷

Im Folgenden weist Paulus nochmals auf die Veränderung hin, die durch das Anschauen des erhöhten Herrn, des Wort-Gottes²⁸, stattfindet.

1Kor 13.12 – "Denn wir sehen jetzt durch *einen* Spiegel, in *Rätselhaftem*, dann aber *von Angesicht*²⁹ zu *Angesicht*; jetzt kenne ich aus Teil, dann aber werde ich erkennen, so, wie auch ich erkannt worden bin."

Das AT ist wie ein Schatten der oder des Künftigen.³⁰ Beim Betrachten des ganzen Wortes Gottes geschieht Folgendes: "Wir alle aber, *mit* ^hnenthülltem Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden^{pp} umgestaltet *in* dasselbe Bild von Herrlichkeit ^hzu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*." (2Kor 3.18) Wenn das Teil(-Wort) vervollständigt worden ist, sieht man nicht

²⁴ Gal 1.11,12; 2.1.

²⁵ Vgl. 2Kor 12.2-5

²⁶ Eph 4.13

²⁷ Vgl. 1Kor 3.1; Eph 4.14; Hebr 5.13.

²⁸ Joh 1.1

²⁹ **Angesicht** - πρόσωπον (*prosōpon*) setzt sich zusammen aus πρός {*pros*} "zu" und ὤψ {*ōps*} "Auge" - w. Zuaugendes (DÜ); fr. Angesicht; 2) die äußere Stellung, das Ansehen, 3) der Blick, das Auge, 4) die Gestalt, das Aussehen (Sch).

³⁰ Hebr10.1; Kol 2.17; s. dazu auch im Anhang die Grafik: "Der Spiegel und das Vollendete".

mehr rätsel- oder schattenhaft, sondern in prophetischer Klarheit³¹, weil nun mit dem Geist-Auge³² der lebende "Wort-Christus" gesehen wird.

Zum Schluss weist Paulus noch auf drei "Bleibende" hin.

1Kor 13.13 – "Nun aber bleiben Treue, Erwartung, Liebe, ^d diese drei³³; *die größere aber von diesen ist die Liebe.*"

Warum bleiben neben der Liebe auch Treue/Glauben und Erwartung?

● Die **Treue** bleibt – πίστις (*pistis*):

Weil der Gott *treu ist* (πιστός ὁ θεός [*pistos ho theos*], 1Kor 1.9).

Weil "der Treue" (ὁ πιστός [*ho pistos*], EH 1.5; 3.14) der Christus in Person ist.

Weil ER "Treu und Wahrhaftig" heißt (gerufen wird) (EH 19.11).

Weil die Treue in Person der חֲכָמָה (AMON), der Treue, die Weisheit, der Sohn ist (Spr 8.30).

Weil die Treue eine Frucht des bleibenden Geistes ist. (Gal 5.22)

³¹ 1Kor 13.10

³² Sach 3.9; 4.2,10; EH 5.6 - Augen sind u.a. Darstellung des Geistes Gottes.

Mt 6.22 - das Auge ist das Mittel, um den ganzen Leib zu erleuchten.

³³ Weitere Vorkommen **dieser drei**:

1Thes 1.3; 5.8; Kol 1.4,5; Eph 1.15-18 - Treue, Liebe, Erwartung.
Hebr 10.22-24 - Treue, Erwartung, Liebe.

Als Dreieheit stellen sich **diese drei** so dar:

Vater	Sohn	Geist
Liebe	Erwartung	Treue
1Jo 4.8	Kol 1.27	1Kor 12.9; 2Kor 4.13; Gal 5.22

Das Bleibende dieser drei ist somit durch die Wesenhaftigkeit der Gottheit gegeben.

● Die **Erwartung** bleibt – ἐλπίς (*elpis*):

Weil Gott der Gott der Erwartung ist (ὁ θεὸς τῆς ἐλπίδος [*ho theos tās elpidos*]) (Röm 15.13; vgl. 1Tim 1.1).

● Die **Liebe** bleibt – ἀγάπη (*agapā*):

Weil Gott Liebe ist (1Jo 4.8b).

Weil, wenn Gott allen alles ist, alles Liebe ist (1Kor 15.28b).

● Warum ist die "**Gottes-Liebe**" die Größte?

Weil ohne die "*Gottes-Liebe*" alles nichts ist (1Kor 13.2).

Weil die "*Gottes-Liebe*" in allem *treu* ist (alles *glaubt*) und alles erwartet (1Kor 13.7; vgl. 2Tim 2.13).

Weil von der "*Gottes-Liebe*" nichts zu trennen vermag (Röm 8.35-39).

Aufgrund der überwältigenden Größe der "*Gottes-Liebe*" bleibt mir zum Schluss nur noch, dem Apostel Paulus zuzustimmen, der am Ende des Römerbriefes³⁴ feststellt:

"Dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm ist die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen.
Amen."

³⁴ Röm 16.27

Anhang:

Die verschiedenen Worte für "Liebe" im NT:

- - ἀγάπη [*agapä*] 116x - Liebe (die grundsatztreue Gottesliebe); die aus Achtung entspringende Liebe (Sch).
- - φιλία [*philia*] 1x, Jak 4.4 - Freundschaft (FHB); die Freundschaft, Liebe (Sch).
- - φιλόστοργος [*philostorgos*] 1x, Röm 12.10 - freundzart (FHB); zur Liebe geneigt, gerne liebend [s. στοργή] (Sch).
- - ἄστοργος [*astorgos*] 2x, Röm 1.31; 2Tim 3.3 - unzart (FHB); lieblos, für die elterliche und kindliche Liebe (Sch).
- - [στοργή {*storgä*} - kommt im NT nicht vor. Liebe, Wertschätzung, Zuneigung (TBL); die zärtliche Liebe der Verwandten untereinander (Sch)].
- - [ἔρως {*erös*} - kommt im NT nicht vor. Liebe, Verlangen, Begehren (TBL)].

* * * * *

Der Spiegel und das Vollendete
- Das zweimündige Schwert -



Altes Testament
Alter Bund
JHWH

1.Kor. 13.8-13
Heb. 4.12



Neues Testament
Neuer Bund
JHWH-Retter
JöHGSchu^oA

Jetzt sehen wir mittels eines Spiegels (AT)... im Rätsel (d.h. undeutlich)... wissen aus Teil...prophezeien aus Teil -

Wenn aber das Vollendungsgemäße Wort (NT), das Original (*der Logos, Retter*)... gekommen ist...werde ich erkennen...

Zur Zeit des Paulus gab es nur das AT als Spiegel; Schlußfolgerungen wurden "aus Teil" gezogen. Dies war auch gottgemäß, da im Anfang das Spätere verkündet wird (Jes.46.9,10). Das, was war, ist Prophetie auf das, was wird (Pr. 1.9).

Das vollendungsgemäße WORT (der Logos Gottes) ist auch als geschriebenes vollendet. Dies geschah durch den Apostel Paulus (Kol.1.25; Offb. 22.21).

W.Einert 10/99

Die Tatsache der Auferstehung

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Das Thema "Auferstehung" möchte ich in drei Wortdiensten anhand von 1.Korinther Kapitel 15 behandeln. Im ersten Teil geht es um die "Tatsache der Auferstehung", im zweiten um ihre "Ordnung" oder "Reihenfolge" und im dritten Teil um die verschiedenen "Leiblichkeiten".

In der Versammlung der Korinther gab es offensichtlich etliche, die lehrten, dass es eine Auferstehung der Gestorbenen nicht gäbe. Dies kann man in 1Kor 15.12 lesen, wo Paulus schreibt: "Wenn aber verkündet wird, dass Christus aus Gestorbenen erweckt worden ist, wieso sagen *dann* einige unter euch, dass es Auferstehung Gestorbener nicht gibt?" Wenn das stimmen würde, dann wäre aber auch das Evangelium zerstört, welches sich auf die Auferstehung des Christus gründet. Dieser irrigen Ansicht widerspricht der Apostel Paulus in diesem Kapitel auf das entschiedenste.

Diese Irrlehre hat nichts mit dem zu tun, was Paulus den Korinthern von Beginn an evangelisiert hatte. Deshalb sagt er:

1Kor 15:1,2 – "Ich *gebe* euch aber bekannt, Brüder, das Evangelium, welches ich euch evangelisierte, welches ihr auch annahmt, in welchem ihr auch steht, durch welches ihr auch errettet seid^p, *in* dessen Wort ich euch evangelisierte, wenn ihr es festhaltet, es sei denn, dass ihr *nur* scheinbar glaubt."

Wenn Paulus etwas "bekannt gibt", dann hat er es nach seinen eigenen Worten "vom Herrn empfangen".³⁵ Dies bestätigte er auch den Galatern, von denen etliche zurück unter das Gesetz wollten. Er erklärt das wie folgt: "Denn ich tue euch kund, Brüder, dass das von mir evangelisierte ^d Evangelium nicht gemäß Menschenart ist. Denn ich habe es weder von *einem* Menschen empfangen, noch wurde ich es so gelehrt, sondern durch Enthüllung Jesu Christi."³⁶

³⁵ 1Kor 11.23

³⁶ Gal 1.11,12

Es handelte sich bei der Verkündigung des Apostels demnach nicht um ein "Menschenwort".³⁷

Das Wort "Evangelium" bedeutet ja gemäß dem Grundtext des NT "gute Nachricht" oder "gute Botschaft". Es muss sich deshalb um eine positive Sache handeln, und genau so ist es auch. Diese "gute Botschaft" reicht von der einfachen Erkenntnis des Retters³⁸ bis hin zu den komplexen Zusammenhängen der letzten Ziele Gottes, von denen es heißt, dass Er einmal "Allen alles" sein will oder "alles in Allen".³⁹ Dass diese Erkenntnis für viele als "Torheit" gilt, hat Paulus gleich im ersten Kapitel des Briefes festgestellt. Nämlich, dass Gott "durch die Torheit dieser Verkündigung rettet"⁴⁰. Es ist das "Wort des Pfahles", das denen, die gerettet sind, "Vermögenskraft Gottes" ist.⁴¹

In den nächsten Versen weist Paulus auf drei Tatsachen hin, die er vom Herrn empfangen hat und die bereits im AT prophetisch angekündigt worden sind.

1Kor 15:3,4 – "Denn ich habe euch vor allem übergeben, was auch ich empfangen, dass Christus für unsere ^d Verfehlungen starb gemäß den Geschriebenen; und dass er begraben wurde, und dass er erweckt worden ist *in* dem dritten ^d Tag gemäß den Geschriebenen; ..."

Das Sterben des Herrn, Sein Begrabenwerden und die Auferstehung sind Gegenstand der gesamten alttestamentlichen Prophetie. Christus selber hat dies bestätigt, als Er mit den sog. "Emmaus-Jüngern" unterwegs war. Er sagte zu ihnen: "Diese *sind* ^d meine ^d Worte, ^wdie ich zu euch sprach, *als ich* noch samt euch war, dass es nötig ist, vollständig *erfüllt zu werden*, ^d was mich betreffend alles in dem Gesetz Mose und den Propheten und Psalmen geschrieben

³⁷ 1Thes 2.13

³⁸ Joh 1.29

³⁹ 1Kor 15.22-28

⁴⁰ 1Kor 1.21

⁴¹ 1Kor 1.18 – "Denn das Wort ^d des Pfahles ist denen, die verloren gehen, Torheit; denen aber, *die* errettet werden, – uns – ist es Gottes *Vermögenskraft*."

worden ist." (Lk 24.44)

- Die erste Tatsache ist, dass Christus "für unsere Verfehlungen starb".

Dass dies nicht auf "uns" beschränkt ist, sondern allumfassende Auswirkung hat, zeigen viele Aussagen des Apostels Paulus und der anderen Apostel⁴². Dieses Thema habe ich hier schon ausführlich behandelt.⁴³ Der Leidensweg und das Sterben des Christus werden u.a. in folgenden Texten des AT prophetisch angekündigt:

- Der Leidensweg des Knechtes Gottes. – Jes 52.13,14; 53.1-12
- Verlassenheit und Leiden des Menschensohnes. – Ps 22.1-22
- Die Opfer in Israel, besonders an Jom Kippur. – 3Mo 16.29-34; Hebr 9.12
- Das Passah. – 2Mo 12.3-14; 1Kor 5.7

- Die zweite Tatsache, die Paulus erwähnt, ist das "Begräbnis" Jesu.

In Ps 16.9,10 gibt es einen sehr schönen Hinweis dazu, verbunden mit einer heilsgeschichtlichen "Perle" des Wortes Gottes, die leider in fast allen Übersetzungen das AT verschüttet wird. Hier zunächst der Bibeltext: "Daher freut sich mein Herz und frohlockt meine Herrlichkeit, gar *noch* mein Fleisch *wird* ^zals Gesichertes wohnen. Denn nicht lässt du meine Seele ^zdem Schö°O'L, nicht gibst du deinen Huldiger° *hin, die Verderbensgrube* zu sehen." (DÜ)

Der Gott-Vater ließ die Seele des Sohnes nicht im Scheol und dessen Leib nicht im Grab⁴⁴, da dieser vor der Verwesung aus dem Grab herauskam. Deshalb wird von Seiner "Herrlichkeit" gesagt:

⁴² 1Jo 2.2; 1Kor 15.28; 2Kor 5.18ff u.a.

⁴³ WD Nr. 008/009 oder <https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen.html> – "Rettung – Umfang und Ziel"

⁴⁴ w. "Verderbensgrube" (Hebr. תַּחְוֹת [SchaChaT]).

"Darum freut sich mein Herz und meine Herrlichkeit frohlockt." Die "Herrlichkeit"⁴⁵ des Christus ist Sein Leib, Seine Ekklesia. Sie ist es, die durch das Heilshandeln Gottes hoch erfreut ist.⁴⁶

- Bei der dritten Tatsache geht es um die "Erweckung" des Herrn.

Die Erweckung Jesu spielt eine zentrale Rolle im Heilsplan Gottes.⁴⁷ Welche "Kräfte" damit zur Wirkung kamen, beschreibt uns ein Gebet des Apostels Paulus, in dem er möchte, dass Gott uns hilft, endlich zu begreifen, "... welche die überragende Größe seiner ^d Vermögenkraft ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der Innenwirkung der Haltekraft seiner ^d Stärke, welche er innenwirkte in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den aufhimmlischen *Bereichen*, ..." (Eph 1.19,20)

Dieses "Evangelium" von der Auferstehung Jesu ist Gottes Vermögenkraft zur Rettung. Das Sterben Jesu ohne Seine Auferstehung wäre nicht ausreichend gewesen, den Heilsplan Gottes zum Ziel zu bringen. Paulus bestätigt das noch einmal in der Einleitung zum Römerbrief, wenn er schreibt: "Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Vermögen-Kraft ^hzur Rettung ..."

Interessant ist ebenfalls, dass die Erweckung gemäß den Schriften "in dem dritten ^dTag" stattfand. In Mk 8.31 heißt es hingegen "nach drei Tagen", was scheinbar eine andere Zeitspanne bezeichnet. Wie geht das zusammen? Es ist beides korrekt, wenn man beachtet, dass es sowohl eine "Inklusivzählung" als auch eine "Exklusivzählung" gibt. Ein AT-Beispiel soll das belegen. In 2Sam 5.4,5 werden beide "Zählungen" angewandt. In Vers 4 wird uns gesagt, dass David 40 Jahre regierte (Inklusivzählung). In Vers 5 wird die Regierungszeit aufgegliedert, indem es heißt: "... in ChäBhRO'N regierte er über JöHUDa'H sieben Jahre und sechs Monate, und in

⁴⁵ Wie die Herrlichkeit des Mannes seine Frau ist, ist die Ekklesia die Herrlichkeit des Christus in Haupt und Gliedern. (Vgl. 1Kor 11.7; Eph 5.29-32)

⁴⁶ Die meisten Übersetzungen haben das Wort "Herrlichkeit" durch "Seele" ersetzt, was aber nicht dem hebräischen Grundtext entspricht.

⁴⁷ Röm 4.24; 8.11; 10.9; 2Kor 4.14; Kol 2.12; 1Thes 1.10.

JöRUSchaLa'iM regierte er dreiunddreißig Jahre über all JiSsRaE'L und JöHUDa'H." (DÜ) Das wären 40 Jahre und 6 Monate. Bei der Inklusivzählung werden angefangene Jahre nicht mitgezählt.

Ein Beispiel aus unserer Umgangssprache soll das noch ergänzen. Wir sagen z.B.: "In einer Woche sehen wir uns wieder" oder "in acht Tagen sehen wir uns wieder" und meinen damit denselben Zeitrahmen. Eine Woche hat nur 7 Tage und keine 8 Tage. Der Tag, an dem wir das sagen, wird also bei der Formulierung "in 8 Tagen" mitgezählt, bei der Formulierung "in einer Woche" aber nicht.

Ganz klar ist die Aussage Jesu selber mit Bezug auf das AT, wenn es um diese Zeitspanne geht. In Mt 12.40 weist Jesus auf Jona hin und sagt: "Denn ebenso wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des Seeungeheuers war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein."⁴⁸

Der erste umfassende Beweis, den Paulus gemäß 1Kor 15.3,4 verwendet, um die Auferstehung als Tatsache darzustellen, ist, wie oben beschrieben, die Prophetie der "Schriften" des AT. Als nächsten Beweis für die Auferstehung erwähnt er nun die Augenzeugen, die den "Auferstandenen" gesehen hatten.

1Kor 15:5-7 – "... und dass er dem Kephas sichtbar⁴⁹ gemacht wurde, darauf den Zwölfen. Darauf wurde er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal sichtbar gemacht, von denen die Mehrzahl bis jetzt blieben, einige aber entschliefen^p. Darauf wurde er Jakobus sichtbar gemacht, darauf den Aposteln allen; ..."

Petrus (hebr. Kephas) selber bezeugt, dass der Herr sich ihm persönlich offenbarte, d.h. ihm persönlich sichtbar war.⁵⁰

⁴⁸ S. dazu a. im Anhang die Grafik: "... in dem dritten Tag".

⁴⁹ **sichtbar** - ὁράω (*horaō*) - im *pass.* (ὀφθῆναι [*ophthēnai*]) mit dem Auge wahrnehmbar; sich sehen lassen; erscheinen (Sch).

⁵⁰ Apg 10.40,41; vgl. Lk 24.34.

Weitere Gelegenheiten waren folgende:

- Joh 20.19ff - Es sah ihn ein Teil der "Zwölf".
- Lk 24.13,21 - Die sog. "Emmaus-Jünger".
- Joh 20.26 - Thomas und die, die bei ihm waren.
- Joh 21.1ff - Danach sahen ihn die Lernenden am See.
- 1Kor 15.6,7 - Die 500 und Jakobus werden nur hier erwähnt.
- Apg 1.3 - Während vierzig Tagen "stellte Er sich in vielen sicheren Beweisen dar ...".

Was an der Aufzählung des Apostels auffällt, ist, dass er nur Männer erwähnt, obwohl die Frauen den Herrn als Erste gesehen hatten. Folgendes Zitat könnte eine Antwort darauf sein:

Zit. EC: "Die Erscheinungen des Auferstandenen vor den Frauen, die nach übereinstimmendem Zeugnis der Evangelisten den auferstandenen Herrn als Erste gesehen hatten (vgl. Mt 28,1ff.; Mk 16,9; Joh 20,11ff.), werden von Paulus nicht erwähnt. Das erhärtet die Aussage, dass er einen unanfechtbaren historischen Beweis für die Auferstehung liefern will, denn das Zeugnis der Frau wurde im Orient vor Gericht nicht anerkannt."

In den nächsten Versen kommt Paulus nun auf sein eigenes Erleben in Verbindung mit dem Erscheinen des Herrn zu sprechen.

1Kor 15:8,9 – "... zuletzt aber von allen, gleichsam der Fehlgeburt, wurde er auch mir sichtbar gemacht. Denn ich, ich bin der geringste der Apostel, der ich nicht würdig bin, Apostel gerufen zu werden, weil ich die Versammlung ^d Gottes verfolgte."

Unter den Korinthern gab es etliche, die das Apostelamt des Paulus in Frage stellten. Es gab ja für die Eignung als Apostel ein Kriterium, das erfüllt werden musste. Dies bestand darin, Jesus gesehen zu haben. Paulus bestätigt das zu Beginn seines Briefes, indem er fragend feststellt: "Habe ich nicht Jesus, unseren ^d Herrn, gesehen? Seid nicht ihr mein ^d Werk im Herrn?" Er denkt hier sicherlich u.a. an sein "Damaskuserlebnis", wie es Lukas in Apg. Ka-

pitel 9 schildert.⁵¹

Auch wenn Paulus sich selber "schlecht" fühlt, weil er Christen verfolgte, akzeptiert er doch das Gnadenhandeln Gottes an sich, wie er nun hinzufügt:

1Kor 15:10 – "Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine ^d Gnade ^dhinein in mich ist nicht leer gewesen, sondern mehr als sie alle mühe ich mich; nicht aber ich, sondern die Gnade ^d Gottes samt mir."

Hier haben wir wieder ein treffliches Beispiel dafür, dass Gott mit jedem zurechtkommt und, wie Jesus es schon feststellte, der Geist Gottes den Kosmos "überführt".⁵² Niemand wird gezwungen! Gott überzeugt jeden Einzelnen individuell durch entsprechende Erziehungswege.

Interessant ist auch der folgende Hinweis:

1Kor 15:11 – "Sei es nun ich *oder* seien es jene; so verkünden wir und so glaubt."

Auch "jene" anderen Apostel und Evangelisten verkündeten dasselbe Evangelium, dieselbe "Gute Botschaft" von der Heilstatsache des einen Retters, Jesus Christus.⁵³ Es gibt nur dieses eine Evangelium! Paulus war es, der dies in aller Deutlichkeit den Galatern schrieb, woran sich bis heute nichts geändert hat. Wir lesen: "Ich staune, dass ihr euch so schnell von dem, *der* euch in *der* Gnade *des* Christus berief, versetzen lasst ^hzu *einem* andersartigen Evangelium, welches kein anderes ist, nur weil einige *da* sind, *die* euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen." (Gal 1.6,7)

Die Tatsache der Auferstehung Jesu aus Gestorbenen war ein wichtiger Teil der apostolischen Verkündigung. Das wird u.a. in Apg 4.1,2 deutlich, wo Lukas bezeugt: "*Während* sie (*Petrus, Johannes*)

⁵¹ 1Kor 9.1; Apg 9.1-8; 18.9,10; 22.14-21; 23.11.

⁵² Joh 16.8,9

⁵³ Apg 4.1,2,12; 5.31; 1Jo 4.14; Jud 25 – Petrus, Lukas, Johannes, Judas.

aber zu dem Volk sprachen, traten die Priester und der Befehlshaber der Weihestätte und die Sadduzäer zu ihnen, aufgebracht deswegen, weil sie das Volk lehrten und in ^d Jesus die Auferstehung aus den Gestorbenen verkündeten."

Der "rote Faden" der nächsten Verse unseres Kapitels ist deshalb die Aussage: "Christus ist erweckt worden" (Verse 12,13,14,16,17,20). Die Auferstehung ist eine Tatsache, ohne die der Glaube sinnlos wäre.

1Kor 15:12 – "Wenn aber verkündet wird, dass Christus aus Gestorbenen erweckt worden ist, wieso sagen dann einige 'unter euch, dass es Auferstehung Gestorbener nicht gibt?'"

Christus selber hat doch die Auferstehung gelehrt.⁵⁴ Er wurde, wie Paulus weiter unten im Vers 20 ausführt, zum "Erstling der Entschlafenen". Das Wort "Erstling" macht doch deutlich, dass weitere Auferstehungen folgen werden.⁵⁵

Paulus zählt nun (ab Vers 13) in sieben Punkten die Folgen auf, die es hätte, wenn es keine Auferstehung gäbe:

1. Vers 13 - Christus wäre nicht erweckt worden.
2. Vers 14 - die Verkündigung wäre sinnlos.
3. Vers 14 - der Glaube wäre sinnlos [κενός (*kenos*) = leer].
4. Vers 15 - die Verkündiger wären falsche Zeugen.
5. Vers 17 - die Glaubenden wären noch in ihren Verfehlungen.
6. Vers 18 - die Entschlafenen wären verloren.
7. Vers 19 - die Glaubenden wären in diesem Leben bemitleidenswerter als alle Menschen.

Lasst uns nun die sieben Argumente des Apostels näher an-

⁵⁴ Joh 5.28,29; 6.44; 11.25,26; EH 1.17,18.

⁵⁵ Anmerkung: Das hellenische Denken lehnte eine leibliche Auferstehung ab. Die Seele galt als unsterblich und wird nach dem Sterben nicht wieder in einem "Leib-Gefängnis" gehalten, sondern vereinigt sich mit dem Allgöttlichen.

schauen.

1. Argument:

1Kor 15:13 – "Wenn es aber Auferstehung Gestorbener nicht gibt, so ist aber *auch* Christus nicht erweckt worden; ..." (Vgl. Vers 16)

Wenn das so wäre, dann war Christus ein Scharlatan und unser Glaube wäre nichtig. Er wäre bestenfalls ein Philanthrop gewesen, um die Menschen während ihres dann einmaligen irdischen Daseins zu trösten.

2. und 3. Argument:

1Kor 15:14 – "... wenn aber Christus nicht erweckt worden ist, so ist demnach auch unsere ^d Verkündigung sinnlos, sinnlos auch euer ^d Glaube."

Sowohl die Verkündigung als auch der Glaube daran wären völlig sinnlos. Das kann man so sagen, **weil**:

1. **Weil** die Auferstehung Grundlage des Glaubens ist, denn ohne sie gibt es keine Rettung. (Röm 10.9)
2. **Weil** unsere lebende Erwartung an Seiner Auferstehung hängt. (1Petr 1.3)
3. **Weil** dann der Teufel als Verwalter des Todes nicht unwirksam gemacht wurde, der bis zur Auferstehung Jesu die Haltekraft des Todes hatte. (Hebr 2.14; EH 1.18)
4. **Weil** Christus dann die Entschlafenen nicht mitbringen kann, wenn Er doch selber nicht kommt. (1Thes 4.14)

4. und 5. Argument:

1Kor 15:15-17 – "Wir werden aber auch als falsche Zeugen ^d Gottes befunden, weil wir gegen ^d Gott bezeugten, dass er ^d Christus erweckte, den er nicht erweckte, wenn anders demnach Gestorbene nicht erweckt werden. Denn wenn Gestorbene nicht erweckt werden, ist auch Christus nicht erweckt worden. Wenn aber Christus nicht erweckt worden ist, so ist euer ^d Glaube eitel und ihr seid noch in euren ^d Verfehlungen; ..."

Nun folgt in den Versen 15,16 u.17 eine zweite Argumentationsreihe, die zu der ersten in den Versen 12,13 u.14 parallel gestaltet ist, was wie folgt aussieht:

Verse 12 / 15 - bezieht sich auf die Verkündigung.

Verse 13 / 16 - verbindet die Erweckung Jesu mit der **aller** Gestorbenen.

Verse 14 / 17 - zeigt die Konsequenz für den Glauben.

Das vierte Argument betrifft den Vorwurf des falschen Zeugnisses. Die Philosophen in Athen hätten dann recht, denn Paulus und alle anderen Zeugen der Auferstehung Jesus wären dann "Schwätzer" oder "Lügner" gewesen.⁵⁶ Ja sogar Gott wäre dann ein Fälscher, weil der den Sohn selber bezeugt hat. In 1Jo 5.10 schreibt Johannes dazu: "Der, *der* hinein in den Sohn ^d Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; der, *der* ^d Gott nicht glaubt, hat ihn *zum* Lügner gemacht, da er nicht ^h *an* das Zeugnis geglaubt hat, ^wdas ^d Gott betreffs seines Sohnes bezeugt hat."

Das fünfte Argument berührt unmittelbar unsere gesicherte Heilserwartung, für die Christus nicht gesorgt hätte, wenn Er nicht auferstanden wäre.

1. **Weil** wir dann noch "in unseren Verfehlungen" wären. (1Kor 15.17)
2. **Weil** dann unser Leib der Verfehlung nicht unwirksam gemacht wurde und wir nicht in Christus leben würden. (Röm 6.4-11)
3. **Weil** wir dann nicht gerechtfertigt sind. (Röm 4.25)
4. **Weil** dann unser Leben nicht mit Christus in Gott verborgen wäre. (Kol 3.1-4)

⁵⁶ Apg 17.18 – "Aber auch einige der epikuräischen und stoischen Philosophen gerieten *mit* ihm zusammen und einige sagten: Was will wohl dieser ^d aufsehenerregende Schwätzer sagen? ^dAndere aber *sagten*: Er scheint ein Verkünder fremder Dämonen*lehren* zu sein, da er Jesus und die Auferstehung evangelisierte." Vgl. Apg 2.32; 3.15; 10.39-42; 13.30,31.

5. **Weil** dann auch wir nicht erweckt werden. (2Kor 4.14)
6. **Weil** Christus sich dann nicht für uns verwenden kann. (Röm 8.34; Hebr 7.25).
7. **Weil** wegen der Verfehlungen alle "tot" wären. (Eph 2.1)

6. Argument:

1Kor 15:18 – "... demnach gingen auch die in Christus Entschlafenen^P verloren."

Wie schon in Vers 14 gesagt, wenn Christus nicht erweckt wurde, ist unser Glaube sinnlos; dazu kommt noch, dass alles verloren bleibt oder verloren geht. Weil Christus aber erweckt wurde, kann deshalb alles Verlorene gefunden und zurückgebracht werden (1Kor 15.20). Auf diese Tatsache werde ich im zweiten Teil des Themas näher eingehen.

7. Argument:

1Kor 15:19 – "Wenn wir allein in diesem ^d Leben Erwartungshabende in Christus sind, so sind wir bemitleidenswerter als alle Menschen."

Wenn unsere Christusbeziehung nur dieses Leben betrifft, ohne weitere **Erwartung**, dann haben wir umsonst gelitten. Dann hätten wir besser getan, dieses Leben zu "genießen". Paulus bringt das am Endes des Kapitels 15 auf den Punkt, wenn er sagt: "Wenn ich gemäß Menschenweise in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft habe, was *ist* mir der Nutzen? Wenn Gestorbene nicht erweckt werden, so mögen wir essen und trinken, denn morgen sterben wir." (1Kor 15.32)

- Nein, unser Glaubenskampf ist nicht vergeblich!
- Wir haben eine lebende Erwartung. Gott ist kein Lügner!
- Jesus ist der Retter und bringt alles Verlorene zurück!
- Unser Glaube ist nicht sinnlos!

"... dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen.

(Röm 16.27)

Anhang zum obigen Artikel

"... erweckt in dem dritten Tag" - 1K15.4

*Montag		Dienstag 15. April				Mittwoch 16. April				Donnerstag 17. April				Freitag 18. April							
		⌚				⌚ (⌚)				⌚ (⌚)				⌚							
		14 Nisan *32 Ztr.				15 Nisan 32 Ztr.				16 Nisan 32 Ztr.				17 Nisan 32 Ztr.							
		Nacht		Tag		Nacht		Tag		Nacht		Tag		Nacht		Tag					
a)	18	24	6	6	12	18	18	24	6	6	12	18	18	24	6	6	12	18			
b)	1	6	12	1	6	12	1	6	12	1	6	12	1	6	12	1	6	12			
		3		9																	
		Jesus am Pfahl: 3. bis 9. Stunde 9.00 - 15.00 Uhr Finsternis: 6. - 9. Std. MK15:25; M27:45																			
		Jesus drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde Matth. 12:40																			
		Grablegung kurz vor Ablauf des 14. Nisan																			
a)	Heutige Uhrzeit																				
b)	Stunden des Tages o. der Nacht zur Zt. Jesu																				
		*S. CHRONOS73ff :Das Jesus nicht vor dem 17. Nisan auferweckt wurde, zeigt auch die hebr. :Zählung der Tage. Das Jod als Hand Gottes erscheint nicht am 15. Und 16. :Nisan. Die Hand fehlt, weil sie zur Sünde geworden war und desh. abgehauen :wurde (M5:30; 2K5:21).																			

WE 3/2004

Zitate

"... ein Evangelium, welches kein anderes ist, nur weil einige *da* sind, *die* euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen. Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch *etwas* neben *dem* evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei *ein* Bann-Fluch. (Gal. 1,6-8)

Aus diesem ernstesten Wort ersehen wir, dass die Möglichkeit besteht, dass Engel aus dem Himmel die herrliche paulinische Füllebotschaft zu verfälschen suchen und dass in viel Unkenntnis dieser Dinge sich viele auf eine gesetzliche Frömmigkeitslinie abdrängen lassen. Das bedeutet aber praktisch ein Verlassen der Gnade und ein Preisgeben des Herzstückes des Evangeliums.

A. Heller

* * * * *

Glaube

Mit Beweisen über Gott ist noch lange nichts entschieden. Gott ist durch kritische Vernunft weder nachzuweisen noch zu widerlegen wie vieles andere auch, das uns umgibt: die Liebe, das Glück, die Freude.

Glaube ist Vertrauen, ist Loslassen, sich Gott überlassen. Nein, unser Glaube lebt nicht von Berichten der Wunder. Wir leben vom Wort des Herrn, wir leben von dem, der selber war und ist und immer sein wird. Wir glauben auch nicht an die Auferstehung, sondern wir glauben an den Auferstandenen, der uns in der Gesamtheit, was Er sagt und tut, überzeugt.

Wir glauben nicht an dessen Wunder, sondern wir glauben an den Herrn, der Wunder tut, der unser Leben zu wenden vermag, der uns alle Dinge neu sehen lässt und der auch heute mit Seinen Wundern, Seiner Behütung und Seinen unbegreiflichen Führungen zur Stelle und an unserer Seite ist.

Helmut Thielicke

* * * * *

Gott hat nicht verstoßen, sondern alles in Seine Gnade eingeschlossen. Diese Gnade erkennen heißt, das Erhöhte und Vollständigkeit erkennen und glauben. Im Licht dieses Glaubens erscheint

uns die Welt als die Werkstatt eines heiligen, göttlichen Liebeswillens und alles Weltgeschehen als ein großer Erziehungsprozess der Menschheit zu ihrer großen Bestimmung, zum Gottesreich.

Dieser Prozess bedeutet ein "durch das Gesetz gehen" und am Gesetz zu sterben, um als geistlich Armer in Gott zu leben. Das heißt auch, durch das Dunkel der Schrift zu gehen, um zu erleben: Das Licht leuchtet in der Finsternis des Buchstabens und zeigt uns das erreichte Ziel. Gott dient alles. Es ist und bleibt für jedermann ein Prozess, vom eigenen Wollen und Nicht-Können hineingeführt zu werden in den vollendeten Liebeswillen.

Es gilt, voll die Stellung anzunehmen, die entstand, da Er durch die Ablegung Seines Fleisches alles Fleisch ablegte.

Fritz Reinhard

* * * * *

„Habt Salz bei euch“:

Das heißt doch wohl, ihr sollt keine Worte machen, die nach nichts schmecken. Sprecht eine herzhaft, deutliche und vernehmliche Sprache! Nennt die Dinge beim Namen, legt den Finger auf die Wunde, tretet der Schlange auf den Kopf! Habt Mut, Ja zu sagen, und scheut euch nicht, Nein zu sagen, wo es nötig ist!

Seid unermüdlich und unerbittlich in eurer Kritik, hart und scharf in euren Forderungen und fragt nach niemand! Keine langweiligen Reden, keine schulmeisterlichen Predigten, keine politischen Phrasen, keine erbaulichen Banalitäten, keine vermittlungstheologischen Formeln, keine billigen Ausflüchte, keine tönende Rhetorik, keine süßlichen, läppischen, schalen, matten, blassen, lahmen, nichtssagenden, charakterlosen, unverbindlichen Worte, keine Milchsuppe, keine fromme Diätkost!

Wenn das Salz nach nichts mehr schmeckt, womit wollt ihr noch salzen?

Stauffer: Die Botschaft Jesu

* * * * *

Termine - Gottesdienste / Wortdienste - 2019

06. u. 20. Januar	14. u. 28. Juli
03. u. 17. Februar	04. u. 18. August
03. u. 17. März	15. u. 29. September
07. u. 28. April	06. u. 27. Oktober
19. u. 26. Mai	10. u. 17. November
16. u. 30. Juni	01. u. 15. Dezember

Uhrzeit: 10.00 - 11.30 Uhr.

Wo? Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

2019 - Weitere Wortdienste von W. Einert

März	9	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
März	30	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
März	31	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
April	20+21	74834 Auerbach, Wiesenweg 8, 19.30 / 10.00 Uhr
Mai	9 bis 13	Bibelfreizeit Maisenbach
Juni	1	79112 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Juni	2	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
Juli	19	Zürich, Asylstr. 36, 19.30 Uhr
Juli	20	Bern, Evangelisch-Methodistische Kirche, Nägeligasse 4
September	7	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
September	21	79112 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
September	22	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
November	2	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
November	2	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
November	23	Bad Kreuznach, Bibelseminar 10.00 – 15.00 Uhr

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		thur
Ⲙ	Codex Sinaiticus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund	NB	Neuer Bund
as	wörtl.: "aus"	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NHT	Naphtali Tur Sinai
B	Codex Vaticanus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
C	Codex Ephraemi	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
D	Codex Claromont	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{plqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	^{ppp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
^{Fn}	Fußnote	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von".
fr.	frei übersetzt	w.	wörtlich
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Heinz Schumacher	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Bedeutet vorangestellt "in"	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart	nZW	Zeitwende
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar-		